**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief

**Band:** 10 (1957)

Artikel: Es schuderhafts Wätter vur 46 Jahre. : Mundartprobe

Autor: Rolli-Trummer, K.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1063253

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schreckschuß abzugeben. Aber es ist nicht notwendig, denn drüben unter einer Bergtanne regt sich was, eine zweite Gemse, welche dort ruhte; das bekannte Warnzeichen ertönt, wie auf Kommando sausen die beiden mit gesenktem Kopfe auf den Schleicher los und verschwinden mit ihm im Walde, das kleine Gemslein in unbeholfes nen Sprüngen hintendrein. Diesmal, Juchs, hast du deine Rechsung ohne den Bock gemacht! Drunten beim Bau im Grunziwang haben die jungen Füchslein noch einmal umsonst auf einen Gizisschmaus gewartet.

Das in Jahren von uns Aufgebaute, liebe Jugend, vertrauen wir dir für eine gedeihliche Zukunft an. Unter dem Schutze des Höchsten darfst du an dem edlen Werke weiter bauen zum Wohle unserer trauten Bergheimat! Wir Weidmänner aber wollen die Worte beachten:

Es ift des Jägers Shrenschild, daß er beschützt und hegt sein Wild, weidmännisch jagt, wie sich's gehört, den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.

Gottfried Gyger, alt Wildhüter

# Es schuderhafts Wätter vur 46 Jahre. (Mundartprobe)

Sischt vur 46 Jahre gsi, e schöena hiska Tag, aneme Sunntig. D Muetter ischt mit mer a m Bärg uehi zum Atte. Mi jüngschta Brueder het der ganz Summer dem Atte n der Statter gmacht. Da his ses de n albe n grüselig gäre ghabe, weber am Sunntig uehi zue ne choe si. Gäge n Abe hets afa wyki Wölkeni um ds Gsür um ufstoeße, u dr Att het gsiit: "Wollts doch oppa endtlig rägne?" Es het scho mengi Wucha e ki Tropfe meeh grägnet ghabe. Mu het d Lobbeni der ganz Tag müeße n im Stall ha, will d Breme n u

d Flüügi schützlig böesu gsy si. Allz ischt schuderhaft troches gsy. Mu het i n ganz churzer Zit chönne höwe; aber derna het de Emd nüt gwagse, un am Bärg ischt chum nuch eppis z gnage gsy. I bi n denn zäheserig gsy; aber i gseehs nuch sitze ganz dütlich vurmer. Allz het e ki Farb meeh ghabe, e ki Sast un e ki Chraft. Wie hettis das welle ha, wes nät es mal meeh Tou ggä het! Da ha n ich de n oppa va n eltere Lüte ghöert säge, d Wäld wärdi angends undergah. D Sunna tüesi esoe bliichi schine, un es hiisi in der Bibli, d Sunna udder Mane wärde n de n der Schin verliere, we n di leschti Zit chemi. Das het de n albe mis Chinderhärz schuderhaft schwersch gmacht. Aber die guete Lüt hii n drum nüt dra gsinnet, daß, we n allz troches u n e ki Sast meeh im Gras ischt, d Sunna all Tag glych hiisi druf aha brennt, numme var Tröcheni allz bliichs würdt. De chunt inen albe voer, dSunna hiigi och bliichet.

Wa sich due afe n es mal d Sunna hinder däne Wölkene versteckt het, u was es bizi gchuelet het, het mengs ufgschnufet.

D Muetter het due gsiit, si gluubi, es wee 3 beschta, wir ginge n de m bizite n des dürahi. Es chönti de n doch oppa rägne. E Parisoel hiiber e kina mit us gnoe ghabe, wil afe nieme meeh a ds Rägne gsinnet het. Dr Att het e tolla Ziger i nes Lümpi i gchnüpft u das hanich ddörfa trage. Scho waber uber d Brandegga ahi si, hets toll tropfet. Iit woehl, sit hiiber afa pressiere. I bi mit dem Schueh anere Würze bhanget u troele mitsamtdem Ziger dur d Rütteni ahi. Wie n due där Ziger i min Lümpi usgseeh het, das bruchenuch nüt z'erzelle, das chönnter oppa sinne.

Chum siber dahisme gsy, scho toll nassi, hets afa tondere n u blike kene und ischt stocksischter gsy, u ween doch nu lang nät Nacht gsy. Vam Lavei bis zum Niese n isch gsy wie n en isnzigi Fürsüüle, mu het chum ddörfe ggugge. Ohni Alfhöere hets ganz fürchterlich tone deret. I ha n das Wätter mis ganz Läbe m bis zum hütige Tag nie vergässe. D Muetter het fascht di ganzi Nacht nät i ds Bett ddörfe u het doch sicher scho mengs Wätter erläbt ghabe n un ischt oppa de süscht gar nät furchtsami gsy.

I ha no wellen ufblibe; i hetti sa vur Angscht e kis Aug zueta. Erscht gäge Mittinacht hets due afe n es bizi glugget.

Aber woehl, der ander Morge het due d Sunna umhi luteri gschinne, wie lang nät meeh; allz het umhi Farb u Glanz ghabe, es ischt gsy, wie we n der lieb Gott d Wäld nüw gschaffe hetti. U da ischt mis jung härz umhi liechts worde, u ni ha nät meeh müsse n dra sinne di schöeni Wäld chönnti undergah.

K. Rolli=Trummer, Bern

## Heimatschutz 1957.

Es freut uns, hier festzustellen, daß unsere Bestrebungen in zunehmendem Maße mit Verständnis und Wohlwollen begrüßt und unterstützt werden.

So hat der Kirchgemeinderat ohne unser Zutun beschlossen, das neue Pfarrhaus und das Kirchgemeindehaus zu einer Zierde unseres Dorfes werden zu lassen, nachdem eine Reihe heimeliger Wohns und Geschäftshäuser, der neue Postplatz an Stelle des alten Postshauses sowie die geschmackvolle Gestaltung des Kirchhofs das Dorfsbild schon wesentlich verschönert haben.

Eine Aufgabe steht uns noch bevor: Die Kirche von dem jetzigen Archivanbau zu befreien und für die vom allmählichen Vermodern bedrohten Schriften einen neuen, bessern Aufbewahrungsraum zu beschaffen.

Gegen die Erstellung eines Kiosks in dem schmalen Raum zwischen dem Nebenhaus des "Adler" und dem Nachbargebäude hat unser Verband Einsprache erhoben. Im darauffolgenden Einsgungsverzsuch mit zwei Vertretern der gesuchstellenden Zürchersirma schützten die Vertreter der Baukommission und des Gemeinderates die Aufzsassung des Heimatschutzes, wofür wir ihnen dankbar sind.